

# Informationsverwendung



[Wissensmanagement](#) » Diese Seite gehört zur [Werkzeugsammlung](#) der Wiki-Abteilung [Werkzeuge](#) und wird im [Archiv](#) abgelegt. Thematisch kann sie dem Abschnitt [Methodik der Mediation](#) des [Fachbuchs](#) zugeordnet werden. Beachten Sie bitte auch folgende, damit zusammenhängende Seiten:

[Werkzeugsystematik](#) [Informationen](#) [Informationsverwendung](#) [Informationsverarbeitung](#) [Eintrag](#) [Suche](#)

---

Die Informationszuordnung ist ein Teil der Informationsverarbeitung, die sich aus folgenden Schritten zusammensetzt:

1. **Informationsaufnahme:** Die [Informationswahrnehmung](#) beschreibt die Möglichkeit, die Fähigkeit und die Umstände zur Entgegennahme der Information, ihre Bewusstwerdung und Kontrolle der Informationsauswahl (Selektion) im sensorischen Speicher.
2. **Informationsbewältigung:** Einbindung in den Gedankengang der Mediation.
  1. Qualifikation der Information: Die [Informationsqualifikation](#) ermöglicht die Identifikation der Information anhand der Dimensionen.
  2. Zuordnung der Information: Die [Informationszuordnung](#) ermöglicht die Verortung der Information im Prozess (Phase und Thema) und im Fall (Aspekte und Relationen). Die Information wird dort abgelegt, wo sie zu bearbeiten ist. Die [Struktur](#) des Prozesses und die [Strukturierung](#) des Falles ergeben sich aus der Mediation.
  3. Bewertung der Information: Die [Informationsbewertung](#) erlaubt die Prüfung der Verwertbarkeit der Information im Erkenntnisprozess.
  4. Verwendung der Information: Die [Informationsverwendung](#) ermittelt zunächst die Prozesslage. Entsprechend den sich daraus ergebenden Anforderungen (Phasenauftrag) bestimmt sie die weitere Bearbeitung und Verwendung der Information oder deren Verschiebung.
3. **Informationsweitergabe:** Die [Informationspreisgabe](#) beschreibt ihre Rückmeldung und Bereitstellung

Wir befinden uns im Schritt 2.4 des Schemas der Informationsverarbeitung.

Nachdem die Information identifiziert (qualifiziert), bewertet und über die Dimensionierung dem Verfahren bzw. dem Fall zugeordnet wurde, soll die Information eine Wirkung entfalten. Welche Wirkung sie entfaltet wird nicht dem Zufall überlassen. Natürlich muss sie eine Wirkung entfalten, die dem Prozess der erkenntnisbasierten Verstehensvermittlung entspricht, falls die Mediation i.S.d. kognitiven Mediationstheorie ausgeführt wird. Jetzt kommt es darauf an, wie die Informationen in den Prozess eingeordnet wird.

[Beispiel 16575](#) - Befindet sich die Mediation in einem Nachbarschaftsstreit zum Thema Lärmbelästigung in der Phase drei, sind die Informationen so einzusetzen, dass sich der Phasenauftrag verwirklicht. Die Aussage einer Partei: "Der soll gefälligst den Hahn schlachten, damit das Gekräh aufhört" ist eine Lösung, die ein Interesse offenbart. Der Mediator will die Gedanken von der Lösung wegnehmen und die Motive hinterfragen. Er fragt die Partei deshalb: "Was ist anders, wenn der Hahn weg ist?". Die Antwort auf diese Frage wird das Motiv offenbaren: "Dann hab ich meine Ruhe."

Es ist stets darauf zu achten, dass die Verwendung der Information die [Mediationslogik](#) verwirklicht. Es kommt einzig und allein darauf an, dass die Parteien den für den Fortgang der Mediation erforderlichen Erkenntnisgewinn erlangen. Es muss sichergestellt sein, dass die Verwendung der Informationen dem [Grundsatz der Vertraulichkeit](#) entsprechend auf die Mediation beschränkt wird.

[→ Informationen](#) [↑ Zusammenstellung](#)

[Hinweise und Fußnoten](#)

---

Bitte beachten Sie die [Zitier](#) - und [Lizenzbestimmungen](#)

Bearbeitungsstand: 2024-08-28 04:50 / Version .

Prüfvermerk:

Weitere Beiträge zu dem Thema mit gleichen Schlagworten